

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 04.07.2007**

öffentlich

Ort: Sekundarschule Weidenplan
Universitätsring 21
06108 Halle (Saale)

Zeit: 17:00 Uhr bis 19:30 Uhr

Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Herr Milad El-Khalil	CDU	Teilnahme bis 18:50 Uhr
Herr Wolfgang Kupke	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	DIE LINKE	
Herr Erhard Preuk	DIE LINKE	
Herr Rudenz Schramm	DIE LINKE	
Frau Gertrud Ewert	SPD	
Herr Johannes Krause	SPD	
Frau Sabine Wolff	NEUES	
FORUM		
Herr Prof. Ludwig Ehrler	MitBürger	
Herr Mathias Weiland	BÜNDNIS	
90/DIE GRÜNEN		
Frau Dr. Ulrike Wünscher	SKE	Teilnahme bis 18:40 Uhr
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	BG	
Frau Dr. Carola Schneider	Verw	
Herr Detlef Stallbaum	Verw	
Frau Oberbürgermeisterin Dagmar	Szabados	
	OB	
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Dr. habil Günter Kraus	SKE	
Herr Uwe Oertel	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	

Entschuldigt fehlen:

Frau Elli Kettmann	SKE
Herr Norbert Böhnke	SKE
Frau Sabine Däschler	SKE

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 06.06.2007
4. Sachstandsbericht zur inneren Verrechnung Verbund Oper und Staatskapelle (durch Herrn von Sohl)
5. Radio CORAX stellt sich vor
(durch Herrn Westhusen, mit kurzer Besichtigung der Radio-Räume gegenüber)
6. Vorlagen
7. Anträge von Fraktionen und Stadträten
8. Anfragen von Stadträten
9. Beantwortung von Anfragen
10. Anregungen
11. Mitteilungen

öffentlich

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Herr Prof. Ehrler begrüßte die Ausschussmitglieder und Gäste, er stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit fest;

Herr Stallbaum informierte, dass die geplante vierteljährliche Information zu Theater der Welt vorerst nur schriftlich erfolgen kann, Herr Maß und Herr Werner stehen erst wieder im September persönlich zur Verfügung;
es liegen wie gewünscht die schriftliche Beantwortung von Anfragen aus der letzten Sitzung vor;
des Weiteren wurde ein Artikel zum Künstlerhaus 188 im Sinne einer Information verteilt;
es wurde eine Information zum TOP 4 innere Verrechnung und die Vorlage Umwandlung des Händel-Hauses in eine Stiftung verteilt ;
die Beantwortung der Nachfrage von Herrn El-Khalil wird nachgereicht;

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Wünscher: wieso eine Tischvorlage zur Stiftungsgründung? die Zeit reicht nicht aus, um die Vorlage zur Kenntnis zu nehmen; Vorstellung CORAX e. V. sollte nach den Vorlagen passieren;

Herr Prof. Ehrler: es ist bereits verabredet, dass CORAX sich nach der Behandlung der Vorlage vorstellt;

Frau Szabados: Tischvorlage deshalb, weil noch am Montag ein abschließendes Gespräch mit dem Landesverwaltungsamt stattgefunden hat und danach noch kleinere Änderungen zu machen waren; der Kulturausschuss wurde im letzten Dreivierteljahr mindestens vier Mal über die Stiftungsbildung informiert; jetzige Klärung betraf vor allem stiftungsrechtliche und finanztechnische Details; Kulturausschuss ist für das inhaltliche Konzept zuständig; baldige städtische Entscheidung ist notwendig, um gegenüber dem Land die Ernsthaftigkeit der Bemühungen zu untermauern;

Frau Dr. Wünscher: schnelle Entscheidung soll sein, aber es muss trotzdem Zeit zur Befassung damit gewährleistet werden; (**Frau Szabados:** die inhaltliche Vorberatung gab es im Ausschuss; Kommunalaufsicht muss die Ernsthaftigkeit der Stadt spüren);

Herr Krause: Vorlage wird noch im FAS behandelt und im Stadtrat entschieden;

Frau Wolff: Argumente von Frau Dr. Wünscher sind nachvollziehbar, aber die Vorlage sollte behandelt werden;

Herr Weiland: Zeit zur intensiven Kenntnisnahme der Vorlage fehlt; heute nur eine Information;

Herr Schramm: Vorlage sollte behandelt werden;

Herr Prof. Ehrler: Formalien, wie Fristen oder ähnliches, sind wichtig, da sie vor Missbrauch schützen, jetzige Behandlung könnte Präzedenzfall werden;

Frau Ewert: die Diskussion ist zu polemisch, Erläuterungen sollten angehört werden, der Ausschuss wollte die Stiftungsbildung;

Nach intensiver Verständigung zur Behandlung der Beschlussvorlage Umwandlung des Händel-Hauses in eine Stiftung nahm die Verwaltung den TOP 6.1 von der Tagesordnung und berichtet über die Vorlage unter dem TOP 11 Mitteilungen.

Mit dieser Änderung wurde die Tagesordnung einstimmig angenommen.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift vom 6.6.2007

Die Niederschrift vom 6.6.2007 wurde ohne Ergänzungen oder Veränderungen bestätigt.

TOP 4 Sachstandsbericht zur inneren Verrechnung Verbund Oper und Staatskapelle (durch Herrn von Sohl)

Herr von Sohl gab Erläuterungen zu dem ausgereichten Papier (STICHWORTE: Regelung entspricht den tatsächlichen Gegebenheiten, Ziel war eine Lösung ohne zu großen bürokratischen Aufwand: Verrechnung nur Personalkosten nach dem Orchester- Schlüssel; ebenso für das Verwaltungspersonal;

Herr Schramm: diese Aufgliederung ist sehr statisch und hätte schon vor anderthalb Jahren gegeben werden können; (**Herr von Sohl:** die Berechnung wird den tatsächlichen jährlichen Bedingungen angepasst);

Frau Wolff: die Feststellung von Herrn Schramm ist zu unterstützen, es war etwas anderes erwartet worden;

Herr Krause: es ist gut, dass das Modell jetzt vorliegt, eine aktuelle Anpassung muss erfolgen;

Herr Dr. Wöllenweber: gewünscht war auch eine Aufteilung der Honorare; (**Herr von Sohl:** Honorare und entsprechende Sachkosten werden getrennt gebucht und sind jederzeit getrennt darzustellen; für diese Regelung wird es immer eine Anpassung an die realen Verhältnisse geben);

Herr Prof. Ehrler dankte für die Erläuterungen;

TOP 5 Radio CORAX stellt sich vor (durch Herrn Westhusen und Herrn Kupfer)

Herr Westhusen reichte eine Informationsmappe zum Radio CORAX aus und gab einführende Erläuterungen (STICHWORTE: nichtkommerzielles Radio bedeutet Privatrado ohne Werbeeinnahmen; wesentliche Finanzierung über die Landesmedienanstalt; Radio ist Träger der freien Jugendhilfe; Sendestart 2000, Sendungen für und von allen Altersgruppen, Immigranten, Hochkultur und Subkultur, 170 Vereinsmitglieder, die monatlich ca. 110 Sendungen gestalten; Radio ist auch Ausbildungsträger im Medienbereich; z. Z. gibt es ein drastische Reduzierung von Drittmitteln; **Herr Kupfer** ergänzte: 140 T € von der Landesmedienanstalt, Mittel, die von der ARGE oder von den Gerichten zur Verfügung gestellt wurden, gehen, zurück, ebenso Spenden; bestimmte Projekte, vor allem EU-Projekte, müssen vorfinanziert werden);

Frau Wolff: was ist das Anliegen dieser Präsentation? (**Herr Kupfer:** CORAX erhält gegenwärtig städtische Mittel nur über die kulturellen Projektfördermittel (2,5 bis 3,5 T €); um die Existenz des Radios mittelfristig zu sichern, ist eine ressortübergreifende städtische Förderung wünschenswert/erforderlich; Kulturausschuss sollte einen Ausgangspunkt für die notwendige Diskussion dafür geben, Radio stellt sich auch in den Fraktionen vor; internationale Resonanz belegt die Qualität der Arbeit von CORAX, städtische Förderung bis 20 T € wäre wünschenswert);

Herr Krause: wie soll dies kommuniziert werden? (**Herr Kupfer:** Radio bemüht sich, das Informationsdefizit in den Fraktionen zu beseitigen, Stellungnahme des KAS für das Radio wäre gut);

Herr Dr. habil. Marquardt: gegenwärtig werden einheitliche Förderrichtlinien innerhalb der Verwaltung entwickelt, dabei werden ressortübergreifende Projekte eine weit wichtigere Rolle spielen;

Herr Weiland: die Landesförderung wird nicht zurückgefahren, deshalb sollte sich auch die städtische Förderung an der Förderung anderer Städte orientieren, es sollte ein akzeptabler Weg gefunden werden, das Radio - mehr als bisher - zu fördern;

Frau Wolff unterstützte diese Äußerung ausdrücklich mit dem Hinweis auf die Sozialraum-Orientierung;

Anschließend gab es eine Besichtigung der Räume von Radio CORAX;

TOP 6.1 Umwandlung des Händel-Hauses in eine Stiftung, Vorlage IV/2007/06559

siehe TOP 2, Information unter TOP 11

TOP 7 - 10 Anträge, Anfragen, Anregungen, Mitteilungen

Frau Wolff: zukünftig sollten Räume mit solch schlechter Akustik vermieden werden;

Herr Prof. Ehler regte eine gemeinsame Sitzung des KAS mit den hallischen Landtagsabgeordneten zur Förderung der Bühnen an, er wird sich mit Magdeburg, wo eine ähnliche Beratung bereits stattgefunden hat, in Verbindung setzen;

Herr Weiland: dies wäre wichtig, aber zuerst muss es eine städtische Position dazu geben;

Frau Dr. Bergner: was ist eigentlich aus dem Entwurf einer Landeskulturkonzeption geworden? (**Herr Dr. habil. Marquardt:** er kennt die Konzeption auch nur als Entwurf);

Herr Dr. Wöllenweber informierte in diesem Zusammenhang über die Beantwortung einer Kleinen Anfrage im Landtag zu den Bühnen, er stellt diese Anfrage für das Protokoll zur Verfügung;

TOP 11 Mitteilungen (vor TOP 5 behandelt)

Frau Szabados gab Erläuterungen zur Vorlage Umwandlung des Händel-Hauses in eine Stiftung (STICHWORTE: Stiftung bietet vor allem bessere Entwicklungschancen für das Händel-Haus, im LSA ist eine kommunale Stiftung nur schwierig zu gründen, es waren langwierige, aber produktive Diskussionen mit der Stiftungsbehörde und der Kommunalaufsicht; Zustimmung unter zwei Bedingungen: Stadt Halle muss sich langfristig zur Förderung verpflichten (10 Jahre), und der städtische Anteil muss sich verringern (keine Reduzierung bei den Personalkosten, durch die Übernahme des Grundstücks in das Stiftungsvermögen durch Erbbaupacht verringern sich diese Kosten gegenüber der Miete an das ZGM); noch offen, ob eine geringer Grundstückteil, der der Frankonia gehört, in die Stiftung gehen kann; diese erste kommunale Stiftung in Sachsen-Anhalt sichert die Zukunft des Händel-Hauses;

Herr Dr. Adlung ergänzte: was erreicht wurde, ist sehr viel; dieser Erfolg sollte durch den Kulturausschuss unterstützt werden; es gab zum Schluss vor allem eine intensive Diskussion zu rechtlichen Problemen, die jetzt erzielte Übereinkunft tragen alle Partner (Land, Kommunalaufsicht und Stadt);

Herr El-Khalil: die neuen Räumlichkeiten wurden von der Stadt gekauft? (**Herr Dr. Adlung:** es geht nur noch um eine kleine Fläche im Bürotrakt, der sich an die Glashalle anschließt; Einsparungen für die Stadt durch die Stiftungsgründung: 2006 noch 2,23 Mio. € Zuschuss, 2008 bereits nur noch 2,15 Mio. € und 2017 nur noch 1,92 Mio. € (ohne Inflationsausgleich), Stadt hat keine Ausgaben für Investitionen mehr; Stiftung als private Rechtsform ist für Sponsoren u. ä. attraktiv);

Herr Dr. habil. Marquardt: noch 2008 stehen ca. 684 T € für Sanierung des Händel-Hauses (Dach, Fassade und Gewölbe) zur Verfügung;

Frau Dr. Wünscher: sind die 100 T € Abschreibung kalkuliert? (**Herr Dr. Adlung:** ja, ordentlich kalkuliert);

Frau Dr. Wünscher: reicht der degressive Etat für die wissenschaftliche Arbeit; wie soll ein Kapitalstock gebildet werden, Personalübernahme? (**Frau Szabados:** Bedingung für die Stiftungsbildung war Einsparungen für die Stadt; Erbbaurecht bietet Entlastung, die wissenschaftliche und künstlerische Arbeit ist nicht betroffen; **Herr Dr. Adlung** ergänzte: bei 4.0 Mio. € Gebäudewert sind 100 T € Abschreibung gut kalkuliert; Kapitalstock wird auch durch Sachspenden aufgebaut, Stiftung ist für Zustiftungen und Sponsoren attraktiv, z. B. die neue Ausstellung 2009 wird fast ausschließlich über Drittmittel finanziert; Personal ist das größte Kapital, nur im Bereich der Aufsichten und Wachen wird es eine Regelung über Firmen geben);

Herr Krause: wie wird es nach einem Jahr mit dem Personal? (**Herr Dr. Adlung:** Personal ist qualifiziert und motiviert, es wird in der kommenden Woche zum Übergang nach § 615 informiert);

Herr Dr. Wöllenweber: gibt es eine Finanzierungsvereinbarung für die Stiftung? (**Frau Szabados:** Vertragspartner muss die Stiftung sein, aber die Eckpunkte der Vereinbarung sind zwischen Land und Stadt abgestimmt);

Es gab keinen weiteren Erläuterungsbedarf zur Beschlussvorlage.

Herr Dr. habil. Marquardt wies kurz auf die verschickte Informationsvorlage Garage Oper hin;

Herr Krause: der letzte Absatz Betreff ist nicht verständlich; (**Herr Dr. habil. Marquardt:** er bedeutet, dass gegenwärtig keine Ausschreibung passieren soll, aber die Voraussetzungen dafür vorliegen; **Frau Sachtleben** ergänzte: Variantenuntersuchung hat ergeben, dass in jedem Falle ein Investitionszuschuss zu zahlen ist, aus Sicht des GB II gibt es jedoch gegenwärtig keinen Investor, der eine solche Garage, egal in welcher Variante, bauen würde);

Herr El.Khalil: was wird mit Wettbewerbsergebnissen Opern- Erweiterung? (**Frau Sachtleben:** das dort beschriebene Parkplatzdefizit für ca. 170 Plätze besteht, aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt gibt es keine wirtschaftliche Lösung; im Übrigen muss auf politischer Ebene über die Perspektive der Oper entschieden werden);

Frau Szabados: die Verwaltung war im November 2004 gebeten worden, die Garagenvarianten zu prüfen, die Vorlage beschreibt das Resultat dieser Prüfung: z. Z. keine Ausschreibung;

Herr Dr. Wöllenweber beantragte Rederecht für einen Vertreter der Oper; (**Frau Szabados:** die Vorlage stellt die Meinung der Verwaltung dar, eine verwaltungsinterne Diskussion im Kulturausschuss zu führen, ist nicht zielführend; sie bat darum, dass es eine nochmalige Verständigung zwischen Oper und den FB Stadtplanung und -entwicklung geben sollte, der GB II sollte sich noch einmal mit den Argumenten der Oper auseinandersetzen;

Herr Prof. Ehrler beendete den öffentlichen Teil der Sitzung.

Protokollführer

Prof. Ehrler
Ausschussvorsitzender

Dr. habil. Hans-Jochen Marquardt
Beigeordneter für Kultur und Bildung